

Verleitet täglich  
 um 6 Uhr früh in  
 den Druckerei, Kade  
 Straße 20. — Die Abteil-  
 ungsnummer von 5 bis 6  
 (p. m.), die Verwaltung  
 Hauptplatz 1 (Sopienhand-  
 lung Hof. Krampele).  
 Herausgeber: Dr. H. Krampele & Co.  
 Redakteur: Hugo Tabet.  
 Für die Redaktion und  
 Druckerei verantwortlich:  
 Hans Kersch.

# Volker Tagblatt

Das Tagblatt erscheint  
 täglich um 6 Uhr früh  
 in der Druckerei, Kade  
 Straße 20.  
 Verkaufspreis:  
 Ein Blatt 4 um Koch,  
 4 um lang) 30 h, ein Blatt  
 in Bezeichnung 4 h, in Fett-  
 druck 6 h. Retraumna-  
 chrichten werden mit 2 K für  
 eine Carmonabeile, Anzeigen  
 nach dem Text mit 1 K für  
 eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang. Pola, Sonntag, 20. August 1916. Nr. 3598.

## Eine gewaltige Kraftanstrengung der Franzosen und Engländer.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 19. August. (K.-Z.) Amtlich wird ver-  
 kündet:

**Russischer Kriegsschauplatz:** Front Erzherzog Karls:  
 Westlich von Wotawa in der Bukowina stürmten Hon-  
 sedinfanterie und deutsche Bataillone die heiß umstrittene  
 Höhe Magura. Die Russen ließen 600 Gefangene und  
 2 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer. Russi-  
 sche Gegenangriffe scheiterten. Westlich von Zabie nahmen  
 wir vorgeschobene Truppen nach heftigen Kämpfen gegen  
 den Czernahora-Rücken zurück. Knapp westlich von  
 Stanislaus wiesen unsere Säger einen russischen Vor-  
 stoß ab. — Front Hindenburgs: Bei Szelnow wiesen  
 unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Bei Tobol,  
 am Stochob, wurde ein bis zu unseren Gräben ge-  
 führter Vorstoß des Gegners abgeschlagen. Ein neuer-  
 licher russischer Angriff ist im Gange.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Der gestrige Tag ver-  
 lief auch an der küstentändischen Front ziemlich ruhig.  
 In der Spangostrecke, nordöstlich von Plass, tauberten  
 unsere Truppen das linke Flügelufer von schwächeren  
 feindlichen Abteilungen, die sich bei Dobna und Britof  
 eingekesselt hatten, und machten 20 Gefangene. Ein Nach-  
 angriff der Italiener gegen das Frontstück südlich des  
 Wippachales wurde glatt abgeschlagen. An der Feins-  
 torkfront brachte eine Unternehmung gegen feindliche Vor-  
 stellungen südöstlich der China di Boche 60 Gefangene  
 und 2 Granatwerfer ein. Italienische Abteilungen,  
 die abends gegen unsere Stellungen im Gebiet des  
 Monte Sebio vorgingen, wurden zurückgewiesen.

**Südböhmischer Kriegsschauplatz:** In Montenegro und  
 Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
 o. Höfer, FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 19. August. (K.-Z. — Wolffsbureau.)

Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Einer gewaltigen Kraft-  
 anstrengung unserer verbündeten Gegner haben unsere  
 Truppen gestern in opferfreudiger Ausdauer  
 standhaft getrotzt. Etwa zu gleicher Zeit setzten nach-  
 dem bis zu äußerster Festigkeit gesteigerten  
 Vorbereitungsfeuer englisch-französische Massen  
 südlich der Somme auf der etwa 20 Kilometer breiten  
 Front Oulliers—Clery, und sehr erhebliche französische  
 rechts der Maas gegen den Abschnitt Thiamont—  
 Fleury, sowie gegen unsere Stellungen im Chapitre-  
 und im Vergwalde zum Sturm an. Südlich der Somme  
 wurde der Kampf bis tief in die Nacht. An mehreren  
 Stellen drang der Gegner in unsere vorderste Linie  
 ein und wurde wieder geworfen. Beiderseits des fest  
 in unserer Hand gebliebenen Guillemont ist er ge-  
 wannene Grabenlinie besetzt. Zwischen Guillemont und  
 Mourpays haben wir nachts unsere vorgebozene Linie  
 durch Befehl planmäßig etwas verköstigt. Mit unge-  
 heureren Blutopfern hat der Feind seine, im ganzen ge-  
 schicktesten Anstrengungen bezahlte, Garde, rheinische,  
 bayerische, sächsische und württembergische Truppen be-  
 haften unerschütterter ihre Stellungen. Der rechts der  
 Maas wiederholte französische Angriff wurde nach teil-  
 weise erbitertem Ringen unter schwersten Verlusten für  
 den Angreifer gebrochen. Am Dorfe Fleury wird der  
 Kampf noch fortgesetzt. Im Chapitrewalde wurden 100  
 Gefangene gemacht. Im Vergwalde wurden völlig zer-  
 störte, vorgeschobene Grabenstücke dem Gegner über-  
 lassen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Front Hindenburgs: Die  
 westlich des Nobelssees angreifenden Russen wurden rest-  
 los zurückgeworfen. 320 Mann und 3 Maschinenge-  
 wehre wurden erbeutet. An der Stochobfront merklich

gesteigertes feindliches Artilleriefeuer. Beiderseits von  
 Rudka und Czernawizege örtliche Kämpfe.

**Balkankriegsschauplatz:** Der Gegenangriff südlich  
 und östlich Florina schreitet fort. Südwestlich des Voi-  
 ransee fortgesetzte Gefechte an den bulgarischen Vor-  
 stellungen. Westlich der Stuma ist der Prendi-Balkan  
 überföhren.

Oberste Heeresleitung.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 19. August. (K.-Z.) Der bulgarische  
 Generalstab teilt unter dem 18. August mit:

Gestern haben unsere Truppen infolge der von den  
 Serben an der Front zwischen Ostrova und dem Vrepsa-  
 see unternommenen Offensive, nachdem sie den Feind  
 zurückgeschlagen hatten, die Verfolgung aufgenommen  
 und die Stadt Florina besetzt. Nach langer Artillerie-  
 vorbereitung griff der Feind gestern abends vore-  
 geschobenen Posten südlich und westlich der Stadt Voi-  
 ran an und unsere Posten beim Dorfe Doltschen an, wurde  
 aber zurückgeworfen und gezwungen, in Unordnung  
 zu fliehen, wobei er beträchtliche Verluste erlitt. Später  
 erneuerte der Feind seinen Angriff, ohne jedoch einen  
 größeren Erfolg zu erzielen. An der übrigen Front  
 schwache Patrouillenzusammenstöße. Ein deutsches Flug-  
 zeuggeschwader griff erlösig die Eisenbahnanlagen  
 und mehrere feindliche Lager an. Sämtliche Flugzeuge  
 kehrten in ihre Ausgangsstation zurück.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 19. August. (K.-Z.) Das  
 Hauptquartier teilt mit:

**Irakfront:** Ein Teil der englischen Streitmacht ver-  
 suchte unter dem Schutz zweier Kanonenboote und dreier  
 Motorboote unsere Abteilungen anzugreifen, mußte aber  
 nach vierstündigem Kampfe den Rückzug antreten. Von  
 der russischen Front in Persien keine neuen Nachrichten.

**Kaukasusfront:** Trotz der durch die Bodenbeschaffen-  
 heit verursachten Schwierigkeiten haben unsere Truppen  
 des rechten Flügels ihre vorgeschobenen Offensivstel-  
 lungen vierzig Kilometer gegen Norden ausgedehnt  
 und mit den zurückgehenden Nachhut des Feindes die  
 Fühlung hergestellt. Im Zentrum wurden mehrere Teil-  
 angriffe des Feindes abgeschlagen. Auf dem linken  
 Flügel und im Küstenabschnitt für uns günstige Re-  
 kognoszierungsgefechte.

An der ägyptischen Front nichts von Bedeutung.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Italienischer Bericht vom 16. August.** Auf dem  
 Karstplateau und im hügeligen Abschnitt östlich von  
 Görz heftiger Geschütz- und Bombenwerferangriff. An-  
 griffe unserer Infanterie brachten uns in den Besitz der  
 feindlichen Deckungen längs der Hänge des Pociuka  
 am Nordrande des Karstplateaus und in der Nähe  
 von San Caterina und San Marco. Der Feind verlor  
 333 Gefangene, darunter 11 Offiziere. An der  
 übrigen Front wurden die üblichen feindlichen Angriffe  
 abgewiesen. Auf dem Plateau von Wigo gelang es  
 eigenen Abteilungen, in einige feindliche Gräben auf  
 den Hängen des Monte Moschi einzubringen. Von  
 der gegnerischen Artillerie unter Sperrfeuer genommen,  
 zogen wir uns unbehelligt in die eigene Stellung zu-  
 rück, wobei wir einige Gefangene mitnahmen. Ein  
 Caproni-Geschwader aus 14 Einheiten in Begleitung  
 von Newport-Jagdapparaten bombardierte gestern die  
 Bahnanlagen und militärische Objekte von Broacina  
 und Dornberg. Es wurden gegen 2,5 Tonnen Spreng-  
 stoff hoher Explosivkraft mit sichtlich sehr großem Er-  
 folge herabgeworfen. Trotz lebhafter Bekämpfung durch

zahlreiche Abwehrbatterien kehrten alle Flugzeuge zum  
 Flugplatz zurück.

**Französischer Bericht vom 17. August, nachmittags.**  
 An der Sommefront war unsere Artillerie tätig. Sie  
 richtete ein umfangreiches Zerstörungsfeuer auf die Ein-  
 richtungen des Feindes. Keine Infanterieaktivität. Die  
 Zahl der von uns im Laufe des gestrigen Tages nörd-  
 lich der Somme gemachten Gefangenen übersteigt 200.  
 Wir erbeuteten fünf Maschinengewehre. An der übrigen  
 Front gewöhnliches Geschützfeuer.

### Das Geburtsfest des Kaisers.

Wien, 19. August. (K.-Z.) Aus dem Kriegspresse-  
 quartier wird gemeldet:

Der Geburtstag des Kaisers wurde im Stab der  
 Armeeoberkommandos feierlich begangen. Um zwei  
 Uhr nachmittags fand beim Armeeoberkommandanten  
 eine Festtafel statt, die durch die Anwesenheit des deut-  
 schen Kaisers einen besonderen Glanz erhielt. Der Kaiser,  
 der die Uniform eines österreichisch-ungarischen Feld-  
 marschalls trug, kam vor zwei Uhr im k. u. k. Haupt-  
 quartier mit größerem Gefolge an, worunter sich der  
 Chef des Generalstabes von Falkenhaim und der Kriegs-  
 minister Bild von Hohenborn befanden. Der Kaiser  
 wurde unter dem Klange der deutschen Kaiserhymne  
 von Feldmarschall Erzherzog Friedrich am Schloßein-  
 gange empfangen und sofort in das im Park aufgestellte  
 Speisegemach geleitet, wo bereits alle Teilnehmer an der  
 Tafel versammelt waren. Der Kaiser, der rechts vom  
 Feldmarschall Erzherzog Friedrich Platz genommen hatte,  
 sah zur Seite des Chefs des Generalstabes Conrad  
 von Höferndorf. Während des Mahles brachte der  
 Erzherzog folgenden begeistert aufgenommenen Trink-  
 spruch aus: „Freudigen Herzens begehen wir das Ge-  
 burtsfest unseres Herrschers. Das Fest erhielt durch  
 das heldenmütige Erbkühnen in unserer Mitte des Herr-  
 schers des mit uns treu verbündeten und ringenden, mäch-  
 tigen Deutschen Reiches eine besondere Weihe.  
 Es ist zum dreizehntenmal, daß wir den 18. August, den  
 Freuden- und Ehrentag der Wehrmacht Österreich-Ungar-  
 nens, im Felde feiern. Mit berechtigtem Stolz ge-  
 denken wir der vergangenen Kämpfe und mit freudiger  
 Zuversicht blicken wir in die Zukunft; denn in unseren  
 Herzen lodert die alles heznehmende Liebe und Treue  
 zu unserem allerhöchsten Kriegsherrn und sie ist der  
 Born, aus der die Wehrmacht immer neue Kräfte schöpft,  
 um den rings drohenden Gefahren zu trotzen. Diese  
 unwandelbare Liebe und Treue wollen wir an dem uns  
 allen heiligen Tage Seiner Apostolischen Majestät ge-  
 loben. Sie soll uns führen und leiten, bis der Insturm  
 der Feinde endgültig zusammengebrochen und der sie-  
 gereiche Frieden erkämpft ist. Mächtig, wie die uns  
 beschützenden Gefühle drauße der Auf: Unser gütiger,  
 ritterlicher, edler Allerhöchster Kriegsherr Kaiser Franz  
 Josef Hoch! Hoch! Hoch!“ Nach dem Mahle begab  
 sich Kaiser Wilhelm in den Schloßpark und zeichnete  
 mehrere Persönlichkeiten mit Ansprachen aus. Nach  
 fast dreistündigem Verweilen verließ der Monarch unter  
 begeisterten Hochrufen der Anwesenden und den Klängen  
 des „Heil Dir im Siegerkranz“ das Schloß. Beim  
 Passieren der Straße wurde der Kaiser von dem in  
 dichten Reihen beiderseits der Straße aufgestellten Pu-  
 blikum wärmstens akklamiert.

### Der Seekrieg.

Berlin, 18. August. Der Kaiser hat dem Kap-  
 itänleutnant Walter Forstmann, Kommandanten eines  
 Unterseebootes, in Anerkennung seiner hervorragenden  
 Erfolge im Unterseebootkrieg den Orden Pour le  
 merite verliehen.

Berlin, 18. August. Zur Verleihung des Or-  
 dens Pour le merite an Kapitänleutnant Forstmann

in Anerkennung hervorragender Erfolge im Unterseebootskriege wird gemeldet, daß Fortmann bisher nicht weniger als 100 feindliche Schiffe mit 260.000 Tonnen, darunter mehrere Kriegsschiffe, Bewachungsdampfer, Kriegsmaterialdampfer und bewaffnete Handelsfahrzeuge, versenkt hat. In vielen Fällen hatte er Gefechte mit bewaffneten Handelsdampfern und erzielte sich erfolgreich der listigen englischen Unterseebootsfahrten. Der Wert der von Fortmann versenkten Kriegs- und Handelschiffe samt ihren Ladungen beläuft sich auf rund 600 Millionen Mark.

**Aus Bulgarien.**

Sofia, 19. August. (R.-B.) In der letzten Versammlung der Abgeordneten der Regierungspartei erklärte der Ministerpräsident Radostawow über die Lage: „Bulgarien ist heute gerüstet, um jeden Angriff abzuwehren, woher er auch kommen mag. Bulgarien steht in herzlichen Beziehungen zu allen seinen Verbündeten, welche Bulgariens Freundschaft vollauf würgen und ebenso wie dieses bereit sind, mit Ehren aus diesem Kampfe hervorzugehen. Die Lage ist auf allen Fronten günstig. Es bestehen keine Gründe zur Beunruhigung. Die neueste Offensive der Entente hat neuerdings bewiesen, daß die Mächte der Zentralmächte nicht gebrochen und der Sieg ihnen nicht entwunden werden kann. Es ist undenkbar, daß sich Bulgarien während des Weltkrieges von seinen Verbündeten trennen könnte. Es wird mit ihnen bis zum Ende durchhalten, weil der Sieg unserer großen Bundesgenossen die beste Bürgschaft für die Bewahrung unserer bisherigen Erwerbungen und unserer politischen Unabhängigkeit darstellt.“

Sofia, 19. August. (R.-B.) Vor Schließung der parlamentarischen Session gab Radostawow an das Sobranje eine Erklärung ab, worin er sagte: „Die Politik Bulgariens gegenüber seinen Verbündeten und den neutralen Staaten blieb so wie sie ist und insbesondere bleiben die Beziehungen zu Rumänien und Griechenland dieselben wie vor dem Eingreifen der bulgarischen Armee in den Krieg. Da die bulgarischen Truppen an der Südfront Gegenstand beständiger Angriffe seitens der Truppen der Entente waren, ordnete das Oberkommando einen Gegenstoß an, um sich die besten Stellungen zu sichern. Die Regierung hofft, daß dies nicht andere Verbindungen nach sich ziehen werde. Der Ministerpräsident beantragte, den tapferen Truppen und ihren Führern den Dank und den besten Gruß zu entbieten, was das Sobranje mit begeisterter Zustimmung aufnahm.“

**Verchiedenes.**

Berlin, 19. August. (R.-B.) Emanuel Erbring von Salm-Salm, ein Schwiegerjohn des Armeoberkommandanten Erzherzogs Friedrich, ist seiner schweren, bei Pinsk durch Granatplitzer erhaltenen Kopfwunde erlegen.

Paris, 19. August. (R.-B.) Dem „Temps“ zufolge finden die griechischen Wahlen am 27. September statt.

**Neues aus der Kriegsliteratur.**

**Rußland.**

Von Winkler.

Wladimir, der Sohn des Swatoslaw, ließ sich im Jahre 988 n. Chr. auf der Halbinsel Krim, dort, wo jetzt das Städtchen Inkerman liegt, taufen. Er war nach der Ermordung seines Vaters durch die Türken in das heutige Schweden geflohen, kehrte mit Skandinaviern, von den Russen Warjaeger genannt, nach Nowgorod zurück, machte sich zum Herrn von Kiew, half dem Kaiser von Byzanz gegen die Tataren und wurde der Gemahl der zweiten Tochter der griechischen Kaiserin Theophano, der Prinzessin Anna, und Christi mit dem orthodox griechischen Glaubensbekenntnis. Damit taucht Rußland aus dem Bereich nebelhafter Sagen auf in historische Wirklichkeit.

Wladimir wurde aus einem rohen Wildling ein frommer Mann, der viele Kirchen baute und aus allen seinen Städten die Kinder der Reichen in die Schulen schickte, damit sie lesen lernen und in der Religion unterweisen würden. Wladimir der Heilige blieb aber ein tüchtiger Kriegsfürst, dem die Frömmigkeit nicht den frohen Lebensmut nahm oder die Lust zu siegreichen Meerfahrten. Erst unter der Regierung seines Sohnes Jaroslaw drang in Rußland ein bis dahin unbekannter Geist ein, das griechische Mönchtum. Das brachte die Meinung, daß jede Freude am Leben Blendwerk des Teufels sei, und daß nur der Einsiedler, der den Leib kasteie und die Erde verachte, Gott wohlgefällig werde. Was da vom Orient her nach Norden drang, eroberte mit leichter Mühe die noch völlig naive Slawenwelt, die erst kürzlich durch Wladimir zum Christentum bekehrt worden. Daß es sich um ganz land- und volksfremde Dinge handelte, war kein Hir-

Lugano, 18. August. In italienischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß vor einigen Tagen auf einem vor der Insel Elba liegenden Kriegsschiff eine schwere Meuterei stattgefunden habe. Hierbei sei der Linieneschiffskapitän Gasperini von der meuteren Mannschaft getötet worden.

Haag, 18. August. Holländische Blätter melden aus London: Minister Asquith hat im Unterhause mitgeteilt, daß die Regierung sich weigere, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland nach dem Kriege wieder aufzunehmen, so lange Deutschland den Mord an Kapitän Frpat nicht wieder gutgemacht habe.

Amsterdam, 18. August. Aus Rotterdam wird berichtet, daß eine neue Passagierlinie nach Amerika in der Gründung begriffen sei. — Ein anderer Schiffsfahrtskongreß besaß sich mit der Gründung einer neuen Frachtlinie von Rotterdam nach Newyork, die sich besonders mit dem Obsttransport befassen will.

Washington, 18. August. Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Repräsentantenhaus hat das Flottenprogramm des Senates angenommen. Das Marinepersonal wird um 7400 Mann vermehrt.

Vasel, 18. August. Haas meldet aus Schanghai: Seit dem 29. Juli ist die Stadt von Rebellen besetzt. Sie wird verteidigt von dem interimistischen Gouverneur General Long, dessen Truppen es bisher trotz schweren Verlusten gelang, die Rebellen zurückzuwerfen. Die Rebellen halten den Bahnhof von Kibai-Tung gegenüber Canton besetzt.

**Vom Tage.**

**Einberufungskundmachung.**

Die bei den Musterungen bis zu dem unten festgesetzten Einrückungstermin zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1896, 1895, 1894, 1893, ferner 1889, 1888, 1887, 1886, 1885 haben, sofern sie nicht schon zum Dienste mit der Waffe herangezogen oder von diesem Dienste aus Rücksichten des öffentlichen Dienstes oder Interesses auf bestimmte oder unbestimmte Dauer entlassen worden sind, einzurücken und sich bei dem in ihrem Landsturmlegitimationsblatte bezeichneten k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando, bzw. k. k. Landwehr- (Landesjägers-) Ergänzungsbezirkskommando am 28. August 1916 einzufinden.

Die bei Nachmusterungen nach diesem Einrückungstermin geeignet Befundenen der obbezeichneten Geburtsjahrgänge haben binnen 48 Stunden nach ihrer Musterung einzurücken.

Für jene, die wegen vorübergehender Erkrankung erst zu einem späteren als dem nach den obigen Bestimmungen für sie geltenden Termin einzurücken haben, gilt der hierfür bestimmte, aus dem Landsturmlegitimationsblatte zu entnehmende Termin.

Die im Wege des freiwilligen Eintrittes in das gemeinsame Heer, die Kriegsmarine oder in die Landwehr auf Grund des Wehrgesetzes Affilierten der

Geburtsjahrgänge 1890, 1891, 1892, 1888, 1887, 1886, 1885 haben ebenfalls am 28. August 1916 einzufinden.

Die Einrückungssprachungen haben mit dem bestimmten Einrückungstermin am nächsten Sonntag 11 Uhr vormittags einzufinden. Etwas spätere Ueberreichungen dieser Kunde sind nicht möglich, wenn sie durch die Verkehrsverhältnisse verhindert werden können.

Falls das im Landsturmlegitimationsblatte k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando, bzw. k. k. Landwehr- (Landesjägers-) Ergänzungsbezirkskommando inzwischen seinen Standort gewechselt haben können die an dieses gewiesenen Landsturmbienste, auch zu dem ihrem Aufenthaltsorte nächstgelegenen Ergänzungsbezirkskommando, bzw. k. k. Landwehr- (Landesjägers-) Ergänzungsbezirkskommando, einzufinden.

Es liegt im Interesse eines jeden einrückungspflichtigen, ein Paar feiner, selbstbrauchbare Wollwäsche, nach Zwecklichkeit schafwollene, mindestens zwei brauchbare Wäsche garnituren (aus je einem Hemd, einer Unterhose, einer Fußlappen oder Socken, einem Handtuch und Taschentuch), dann ein Gebirg und ein Gebirgs Fußzeug mitzubringen. Die mitgebrachten Sachen die Wäsche werden — falls diese Sorten unzureichend sind — als geeignet befunden werden den ortsüblichen Preisen vergütet. Die von der Verwaltung gegen Entgelt übernommenen Sachen in das Eigentum des Trägers über. Auch ein solches, Nahrungsmittel für den Tag des Einrückens, wofür eine festgesetzte Vergütung wird.

Das Landsturmlegitimationsblatt berechtigt zur Einrückung zur freien Eisenbahnfahrt — Es ist ausgenommen — und zur Nutzung dieser Karte der Personenkasse der Ausgangsstation abzurufen lassen.

Die Nichtbefolgung dieses Einrückungsbefehles nach den bestehenden Gesetzen streng bestraft.

Vola, am 14. August 1916.

Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft

Spenden. Dem Kriegshilfskomitee sind nachfolgende Spenden zugekommen: Von Herrn Matelich (Kino Nowara) Kr. 100.—, von der Meinl Kr. 100.— und vom Damenkomitee für Kaiserjäger Kr. 95.15.

Volkstanz. Im Lager Sladonja findet heute Kaiserbuldigungsvolkstanz statt.

Platzmusik. Heute 6 Uhr nachmittags veranstaltete die k. u. k. Marienmusik am Tegethoff-Platz ein Konzert mit nachfolgendem Programm: 1. K. Komzak: „Ergög Albrecht“, Marsch. 2. J. Strauß: „Freut euch des Lebens“, Walzer. 3. F. v. Haydn: „Grüß mir die blonde Kind am Rhein“, Lied. 4. C. W. Dreves: Wiener Lieber-Voltpourri. 5. E. Strauß: „Streitvolka“. 6. J. F. Wagner: Oesterreichisch-ungarische Weisen und Märche.

bernis. Bei Kijew begannen die Einsiedler ihre Tätigkeit. Der berühmte Pope Hilarion grub sich dort eine Höhle, die nach ihm seine Schüler bewohnten. Unter den bedeutendsten Höhlenbewohnern dort war Theodosius, vorher ein reicher Bojarenjohn, der in seinem Werdegang durchaus an Franz von Assisi erinnert. Aus seiner Einsiedelei wurde allmählich ein Kloster, zu dessen zweiten Abt Theodosius gewählt wurde. Dessen Strenge im Kasteien des eigenen Körpers und dessen der Missethäter hatten kaum ihresgleichen, aber auch kaum sein Einfluß auf die Umwelt. Der stolze Fürst von Kijew ließ im vollen Festrausch tiefe Sitten werden, sobald Theodosius eintrat, der alle Frömmigkeit als Heidenbrauch verdammt. Theodosius predigte Milde gegen die Feinde, aber nicht gegen die, welche nicht orthodoxen Glaubens waren: gegen Juden, Keger, Lateiner, Saragenen und Armenier. Er starb 1074 und wurde, seinem Wunsch gemäß, in einer Erdhöhle begraben, noch heute das Ziel für Hunderttausende von russischen Wallfahrern.

Und dieser Geist wirkte im russischen Reich weiter fort. Geradezu eine Mystik erfaßte das Volk, lähmte seinen Willen und seine Kraft. Wer irgend Geltung haben wollte, mußte wenigstens den Schein der Heiligkeit haben und möglichst viel der Kirche stiften. Kijew blieb bis weit ins vierzehnte Jahrhundert hinein die Glaubenshauptstadt der Nordslawen; lange war es überhaupt die Metropole Rußlands, ehe ihr Moskau, dem Tatarentum entflammt, den Rang abließ. Nun wurde es aber anders, nun zogen mit dem Schwarm derer, die aus der Provinz nach Norden wanderten, auch die künftigen Heiligen Rußlands. Dazu gehörte vor allen des Bojaren Kirill Sohn, der nach dem Vorbild des Theodosius als Mönch Sergius Einsiedler bei Moskau wurde. Er gründete ein Kloster, wurde dort Abt, redete die dichten Wälder, ließ ganze Dörfer entstehen und sein Ruf verbreitete sich weithin, bis

nach Konstantinopel zum Patriarchen. Daneben wirkte sein politisches Wirken nicht minder bedeutend; er ist den Großfürsten von Moskau, Dmitrij, und ganz Rußland zum Krieg gegen die Mongolen auf und brachte zeitweilig den Sieg, er erlöste feindliche Fürsten, er leitete ein Kloster der Heiligen Dreifaltigkeit, jetzt Troizka, Sergejewskaja-Lavra genannt, stiftete er 1397 und ist nun der Schutzheiliger Moskaus.

Da kam aber auch schon die große Krise in die russische Rechtgläubigkeit. Ivan Wassiljewitsch der Große wollte auch die geistliche Macht an sich reißen. Ein Teil der Geistlichkeit stimmte zu, der andere hielt feste Widerstand. Das war die Glaubensspaltung, die man offen und allgemein die Heilige Schrift um die kirchlichen Sagen zu erklären begann. Das kamen aus Kijew Neuerer nach Nowgorod, denen es sogar gelang, an die Spitze des Moskauer Kijew zu treten; der größte Feind der Orthodoxie, Sossim, wurde 1490 Metropolit. In dem jahrelangen kirchlichen Konflikt blieben schließlich die Rechtgläubigen, geführt von Gennadius, dem Erzbischof von Nowgorod, Sossim und Sossima endete sein Leben 1505 im Kreml als Mönch des Tichudomoklosters.

Der Sieg war aber nicht vollständig, konnte nicht sein, weil der Wunsch der russischen Herrscher nach kirchlicher Gewalt nicht zurückgedrängt zu werden vermochte. Die kirchlichen Angelegenheiten wurden eben als jemals mit den weltlichen verwebt und waren bald gar nicht mehr zu trennen. Die Lehre des Abtes Josephus verhielt, daß der Zar verpflichtet sei, die Kirche des Heiligen Rußland gegen alle äußeren und inneren Feinde zu schützen. Zudem war Konstantinopel das alte Byzanz und zweite Rom, wie es genannt wurde, in den Händen der Türken. Somit lag es nahe, Moskau zum dritten Rom zu erheben, zum Rom der Orthodoxen und des orthodoxen Christentums. Das war die Idee, die die russische Kirche im 16. Jahrhundert



Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 232

Garrisonsinspektion: Oberleutnant Starbel.

Kriegliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“

Linienchiffsarzt a. D. Dr. Tschaba; im Marinehospital

würdige Gestalt und Regenshaft des Patriarchen Bysiarct. Noch war aber die Vereinigung der kirchlichen mit der politischen Herrschaft nicht ganz gelungen.

Das Eigentümliche der russischen Geschichte liegt nicht allein in der religiösen Entwicklung, deren Hauptpunkte wir als wichtige Bestandteile der politischen herausgehoben haben.

und Augustus Cypar, dem Schiffbau-Oberingenieur 2. Klasse Silbins Morin, dem Elektrooberingenieur 3. Klasse Albert Wolf, dem Land- und Wasserbau-Oberingenieur 1. Klasse Alfred Janus, dem Marineoberkommissär 2. Klasse Wilhelm Gaber, dem Marinekommissären 3. Klasse Adolf Glick und Wildauer, sowie dem Marinekommissär 1. Klasse Stefan Dumit; das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens dem Marineoberkommissär 2. Klasse Alois Bobrich; das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Linienchiffskapitän Paul Stupar und Friedrich Grund, dem Fregattenkapitän Friedrich von Heimreich zu Brunsel, dem Fregattenkapitän d. R. Friedrich Freiherrn von Schleinig, dem Linienchiffleutnant d. R. Ernst Mäh; das Goldene Verdienstkreuz 2. Klasse am weiß-roten Bande in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde dem Marineoberkommandanten Dr. phil. Josef Sever; weiter anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Franz Scheinwein, dem Linienchiffleutnant Max Ambrozj Czelen von Dossingen, dem Fregattenleutnant Rudolf Schwenz; den Linienchiffleutnants d. R. Alexius Agoston de Kis-Joka und Eduard Billa, für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Linienchiffleutnant in Marineokabalanstellung Stefan Markovics von Czernek und dem Linienchiffleutnant d. R. Alfred Leitze-Palser; dann zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Linienchiffsarzt in d. R. Dr. Alfred Krämer, dem Fregattenarzt in d. R. Ignaz Fügner, dem Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Guido Laube, dem Marinekommissären 1. Klasse Kamillo Hoppe, Alfred Ringel, Adalbert Holub und Kasimir Sachar, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Linienchiffsarzt d. R. Desiderius Bogojoh von Bilsmarot, dem Marinekommissären 1. Klasse Viktor Kristan und Theodor Widjerek; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Seeführer in d. R. Branko Andrianc, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Marinekanzelbeamten Karl Ludwig; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Stabsmaschinenwärter Josef Slavik, in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung im Kriege dem Marinebediener 1. Klasse Franz Willinger, dem Marinekanzlisten Rudolf Fuchs, den Waffenschmiedern Heinrich Weber und Wenzel Churav, sowie dem Tit.-Waffenmeister Ludwig Stüber, den Stabsmaschinenwärtern Hugo Sommer, Franz Aueraffer, Friedrich Psthuber, Franz Töpel, Franz Höck, Karl Saiz, Hans Trimmel, Heinrich Mänster, Franz Kepka, Viktor Jarovich, Peter Wofjager, Franz Kapak, Rudolf Heißlar, Johann von Hrabovskii, Lukas Veretic, Oskar Rudolph, Johann Adam, Johann Seppich, August Wiskolitz, Johann Paliska, Johann Kaiser, Rudolf Czjok, Johann Hahmburger, Dusan Popik, den Maschinenwärtern Josef Sohner, Schotfener Poppinger, Alfred Einbitul, Albert

auf tatarischem, also mongolischem Boden entstanden; und dieser Zwiepsalt zwischen Russen und Tatarenum ist trotz scheinbarer Vermischung beider Elemente niemals überbrückt worden.

Eingehender wollen wir über diese interessanten Dinge ein andermal sprechen. Für diesmal möge das Erzählte als Einleitung zu dem prächtigen Buche von Theodor Schieman „Russische Köpfe“ (Altheim, Berlin u. Wien, „Männer und Völker“) dienen.

Katze, Jost, Schöner, Franz Schreyvogel, Franz Augst, Johann Hammer, Alfons Luchsi, Franz Vitous, Johann Szimits, Eugen Sojas, Franz Budweiser, Robert Weiß, Julius Hoffmann, den Keltere-Maschinenwärtern Achilles Peressini, Karl Salotti; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Bootsmannmaat Hieronimus Hofer und dem Steuermannsmaat Karl Schürch; in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Tit.-Bootsmann Georg Marinic, den Bootsmännern Gustav Kundratz, Franz Blagic, Adolf Ganslmayer, Alois Cerjak, Richard Hönigmann, Konrad Auffinger und Josef Vengoric, den Tit.-Bootsmännern Soan Krivokuca und Theodor Mirkovic, dem Stabsstorpdomestier Josef Prjal, den Bootsmännern Johann Klemens-Fischer, Georg Krajinovic, Karl Hygen-dorfer, Josef Hanak und Johann Milusevic, den Tit.-Bootsmännern Franz Biljan, Karl Novotny, Alois Volic, Josef Bonek, Andreas Glavinia, Franz Rezacik, Rudolf Pares und Franz Burian, den Bootsmannsmaalen Anton Cermak, Stanislaus Hegedic, den Titular-Steuermännern Franz Nagode, Oskar Schlehlan und Karl Holloag, den Oberlabormaschinenwärtern Alois Heiler, Hans Wiesmayer, Othmar Figala, Johann Trösel, Rudolf Jurk, Anton Urobitzjo, Rudolf Kostjanecich, Rudolf Poz, Engelbert Boromiro, Josef Wolf, Gustav Gult, Heinrich Mafek, Oskar Wejner, Eduard Kuslav, Georg Lusakas, Otto Wladek und Johann Sinofich, den Stabsmaschinenwärtern Artur Fiedler, Adolf Weissensteiner, Franz Dobrila und Wenzel Zeil.

Standrechtsurteil. Mit Urteil des Feldkriegsgerichtes des k. u. k. Hafenadmiralats und Kriegsjagdenkommandos in Pola als Standgericht vom 10. August 1916 wurde der in Capodistria geborene und heimatloszindige Kapitän der großen Küstenfahrtschiffe Nazario Scauro wegen Verbrechens des Hochverrats, begangen dadurch, daß er als österreichischer Staatsbürger in die feindliche italienische Kriegsmarine als Kämpfer eintrat, in dieser Eigenschaft an einer gegen die heimische Küste angelegten feindlichen Unternehmung teilnahm, mithin an einer auf die Vorsehrung eines Teiles von dem einheitlichen Staatsverbande oder Länderumfange des Kaiserthums Oesterreich abzielenden Unternehmung unmittelbar wirkte, zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil wurde am gleichen Tage vollzogen. Dies ist der gesamtan Mannschafft auch in ihrer Muttersprache zu verlautbaren.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari 25 Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters) Bessere Ware! Billige Preise! Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche. Caunter Beutheiten in Damenhüten, Damenblusen, Damenschoßen, Schürzen, Strümpfen. Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Frotteehandtücher und Badehosen. Kinderkostüme, Kinderhappen. Weiße Marineleib, Helbleib, Kuderleib, Socken und Taschenbücher.

PURJODAL (Gesetzlich geschützt) Nur echt mit untenstehender Schutzmarke. Ein bewährtes Jod-Sarapapilla-Präparat wirkt direkt, schmerzlos und kräftigend, sowie entzündungswidrig. Preis einer Flasche K 2,20 per Postversand mehr für Packung. — Postversand täglich. Allezeitige Erzeugung und Hauptverandstättliche: Dr. Hellmann's Apotheke „Der Barmherzige“ (Verlag's Buchl.) Wien VII 1, Kaiserstrasse 73-75. Auf der III. internationalen pharmazeutischen Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert. Depot in der meisten größeren Apotheken!

**KLEINER ANZEIGER**

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutentaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Schöne Wohnung** (ebenerdig) mit 3 Zimmern und Küche um 60 K (inkl. Wasser- und Zinskreuzer) monatlich zu vermieten. Via Tartini 18. 1381

**Zimmer**, Küche und Kabinett, mit Gas, Wasser und Zubehör, zu vermieten. 1386

**Möbliertes Kabinett** für Unteroffizier bei deutscher Familie gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „R. S.“ an die Administration. 1388

**Großes, elegant möbliertes Zimmer** samt ganzer Pension ebensolich zu mieten gesucht, aber nicht Bedienung. Zimmer mit Balkon bevorzugt. Anträge an die Administration. 1380

**Zimmer und Küche** (ebenerdig) in der Nähe des Zivilspitals zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1374

**Lehrer** für die unteren vier Gymnasialklassen sucht Marineunteroffizier. Zuschriften an die Administration. 1384

**Lehrjunge** und Servierkellner für ein Hotel-Restaurant „Adria“ gesucht. 1385

**Zitler** zu verkaufen. Anzufragen Radezky-Straße (ex Be-senghi) Nr. 20, unten. M.

**Koerz-Marinenachtglas**, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Administration d. Bl. 1325

**Verloren**. Am 18. d. M. wurde im Kinetograph „Novara“ eine schwarzlederne Brieftasche mit über 300 K verloren. Da der Betrag nicht Eigentum des Verlusträgers ist und er diesen wieder ersetzen muß, wird der redliche Finder gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Administration d. Bl. abzugeben. gr.

**Junger Kattler** anzulassen. Anzufragen in der Administration d. Bl. 1387

**KINOTHEATER „NOVARA“**

Programm für heute und die folgenden Tage:

**Ein Held im Schützengraben.**

Interessanter patriotischer Kriegsfilm.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h. 1382

**Bei Blasenleiden und Ausfluß**

**Uretrosan-Kapseln** (Marke Bayer) sind das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend, Anwendung ohne Berufsberatung. Preis K 5.—, bei Vorleistung von K 5.30 franko rekonim. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko Diskr. Versand. Ateliengasse 10 in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Tel. 52. Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 19

**Schwarze Perlen.**

Kriminalroman von August Wehlt.

69 Nachdruck verboten.  
Und mit einem lebenswürdig-graziösen Neigen des schönen Kopfes verließ Mary die beiden Herren nicht anders, als würde sie auf einem großen Ball von ihnen zu einer anderen Herrengruppe treten.  
Als sich die beiden Kommissäre allein befanden, war Doktor Wurmser der erste, der das Wort ergriff.  
„Was hatten Sie von der ganzen Geschichte?“  
„Was ich davon halte, lieber Doktor?“ fragte Ephor und lächelte sehr fein. „Das werden Sie sofort hören.“  
Er schritt zur Tür und winkte dem im Gang stehenden Agenten.  
„Nehmen Sie einen Wagen und fahren Sie der Dame nach, die das Hotel joeben verlassen hat. Folgen Sie ihr bis sie auf der Südbahn den Zug besteigt. Dann melden Sie mir alles genau. Rasch!“  
Nachdem der Agent das Zimmer verlassen hatte, sah Ephor zu Doktor Wurmser:  
„Sehen Sie, das halte ich von der Sache!“  
„Silberstein war rasch die Stiege hinunter geeilt, dem ersten Abgang blieb er stehen und atmete tief. „Kauffel hinterließ Ein verstaubtes gefährlicheres Vornittel. Blödsinnig flog ein spöttisches Lächeln um seine Lippen. Sie haben geglaubt, sie werden den alten Silberstein fangen! Da müssen andere Leute kommen!“  
In seinem Arbeitszimmer war der erste Gang des Tages zur effekten Kasse, in deren letztes Fach er einen Briefband legte, den er seiner Brusttasche entnahm.

**Politeama Ciscutti : Pola**

Heute Sonntag

**Letzte Aufnahme Seiner Majestät Kaiser Franz Josefs I. in Ischl.**

**Zigomar I.**  
Großartiges Detektivdrama in drei Akten.  
Großer Erfolg!

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 1 K, Galerie-Eintritt 30 h, Logen 1 K, Fauteuil 40 h. Sperrsitz 20 h. 10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

**Der Weg zur Ehe.**

Ein moderner Don-Quixote-Roman. Preis K 4.50. — „Dies Buch ist ein Ver-rat, die Herrenwelt wird empört sein.“ Preis K 4.50. — August Proshens Frontenkart. Preis K —.90.  
Vorrätig bei  
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro-12.

**Die Kunst des Fahrens.**

Praktische Winke, ein Automobil oder Motor-rad richtig zu lenken. Von Filius. K 6.50.  
Vorrätig in der  
Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).

**Kino des Roten Kreuzes** Via Sergia :: Nr. 34 ::

**Hampels Abenteuer.**  
Lustspiel in vier Akten.

**Sascha-Meßter-Woche Serie 80 b.**

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Einlaß nach jedem Akte.  
Programmänderung vorbehalten.

**NERVEN-SCHWACHE MÄNNER**  
Evaton-Tabletten.  
Verlangen Sie die ärztliche Gutsachensanmahnung.  
**ST. MARKUS-APOTHEKE**  
Fabrik pharm. Spezialpräparate  
Wien, III., Hauptstraße 130.  
Goldene Medaille Wien 1912.  
Zu haben in allen Apotheken g. V.

Jedermann entzückt davon!  
**Taschen-Kino!**  
Apparat mit 50 Filmen in geschmackvoller Kassette nur K 1'95  
Extra-Film — Serie K 1'—  
Bereits eine halbe Million in kurzer Zeit verkauft. Gegen-Einsendung des Betrages und 70 Heller für Porto und Packung. Nachnahme 50 Heller mehr.  
**F. R. BERGMANN, WIEN, V/2, Kohlgrasse**

Lieferanten von  
**Gemüse und Obst**  
sucht eine Großhandlungsfirma in Oberösterreich. Offerten sind unter „W. W. 8569“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2, zu richten.

Ein spöttisches Lächeln spielte wieder um die bännen Lippen.  
„Ein guter Tag!“ murmelte er vor sich hin und verperrte den eisernen Schrank wieder.  
Silberstein verließ das Zimmer und nahm den selben Weg über Stiegen, durch Hallen und Magazine, den er gestern gegangen war, als er Hans in sein Quartier gebracht hatte.  
Wieder begab er sich in die Wohnung Ledners. Ledner führte seinen Herrn durch einen langen Gang zu einer kleinen Tür, die in den Lichtlof mündete, durchquerte diesen und öffnete mit einem Schlüssel eine niedrige Holztür. Sie gelangten in einen finsternen Raum. Dann ging es eine Wendeltreppe hinan. Nun stieß Ledner eine Tür auf. Es war ein größerer, zwei fenstriger Raum, bescheiden möbliert, in dem sich niemand befand. Ledner ging auf eine Wand zu und hob einen großen Kasten, der sich dort befand, zur Seite. Eine kleine Tapetentür wurde sichtbar.  
Ledner zog einen Schlüssel aus der Tasche, reichte ihn seinem Herrn und trat beiseite. Der alte Geschäfts-mann öffnete die Tür.  
„Na, endlich, lang quia hab'n S' mi warten lassen!“ rief eine Stimme.  
Es war Hans, der saul auf dem Kanapee lag, eine Zigarre zwischen den Lippen, einen halben Liter Bier vor sich auf dem Tisch.  
„Sie werden doch nicht glauben, daß ich ionst nur zu tun hab', als zu Ihnen zu kommen!“ antwortete Silberstein unwirsch. „Ich bin jetzt erit nach Hans gekommen. In Ihnen vielleicht etwas abgegangen in der Zeit?“  
„Na, dös noll! Aber a Vergnügen is's a grad noll, so allein da herumspazieren!“  
„Sie hab'n's doch selber so wollen! Sind Sie froh,

daß ich Sie verfehlt hab'! Dreimal war die Postze schon da!“  
Hans verärbte sich.  
„Wegen mir?“  
„Nun, glauben Sie, wegen mir? Freilich wegen Ihnen! Aber plauschen wir nicht so lang herum. Hören Sie mich an!“  
Silberstein zog einen Stuhl zum Kanapee, auf dem Hans saß und begann mit gedämpfter Stimme.  
„Sie haben doch mit mir wegen dem Schmutz reden wollen, nicht?“  
„Ja, und auch noch etwas anders.“  
„Was wollen Sie ionst noch?“  
„Ich hab' Sie fragen wollen, ob Sie das woll'n machen können, daß ich wegkomm', ohne g'fährt zu werden?“  
„Das werden wir schon richten. Aber zuerst der Geschäft! Was wollen Sie für den Schmutz?“  
„Haben Sie ihn unterhuden lassen?“ fragte Hans und blickte Silberstein geipamt an.  
„Nein, das is' nicht notwendig, so viel verriet, ich schon selber von den Sachen. Und dann, es sich in allen Zeitungen, woher der Schmutz is'.“  
„In allen Zeitungen steht's?“ fragte Jollner er staunt.  
„Natürlich! Glauben Sie, ich weiß nicht, daß der Schmutz is', der auf Schloß Kadenstern weggekommen is'?“  
„Was Ihnen nun emmalt! Na, was geht's mit, Herr Silberstein?“  
„Sagen wir vorausend Kronen.“  
„Was?“ entsetzt es den Lippen Jollners.  
„Wenn es Ihnen zu wenig is', werden wir halt den Schmutz schaden lassen. Wenn der Schmutz einen anderen Wert bestimmt.“  
(Fortsetzung folgt.)